

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 35

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welchen Titel würden Sie dem nächsten Schweizerfilm geben?

hat viele findige Köpfe beschäftigt und zu Vorschlägen angeregt. Ein Teil der Ideen kann man als ernsthafte Beiträge zur Sammlung von künftigen nationalen Filmen betrachten (z. B. «Das Leben Pestalozzis»); solche haben wir an die richtige Adresse weitergeleitet, die eventuell (heutzutage gilt ja fast alles nur «eventuell»!) etwas damit anzufangen weiß.

Da der Nebi selber kein Filmproduzent ist, hat er für sich diejenigen Themen herausgelesen, die seiner «Richtung» am nächsten kommen, also mit einem Körnchen Weisheit und einem Löffel voll Satire drin. Eine Reihenfolge nach Qualität festzusetzen, schien nicht durchführbar, weshalb wir die Titel als gleichberechtigte Preisanwärter dem Verlage präsentieren, mit der höflichen Empfehlung, allen Verfassern eine zümpftige Belohnung dafür zukommen zu lassen.

Die verehrlichen Leser mögen selbst entscheiden, welchem Vorschlag sie die Palme reichen würden. Fredy

«Point d'argent, point de Suisses»

Chräjbüel

«Wofür wir verdienen»

(In which we serve)

Brunner H., Kantonsspital, St. Gallen

«Der Mund ging auf...»

Grogg, Basel

«Das weiß i besser als alli Bundesröt und de General mitenand!»

P. Eggenberger, Speicher (App.)

«Ich kann nicht schweigen!»

Herr Nörgelis Lebenslauf.

Franz Mächler, Rorschach

«Stöck, Wis, Stich!»

E. Ramseyer, Monruz (Neuch.)

Wachtmeister Studers hoffnungsloser Fall:

«Auf der Suche nach dem zufriedenen Schweizer»

E. Hauser, Liestal

«Kantönigeist»

HD. I. V. Kummer, HD. Bau-Def. 1 SO

«Warum verdunkelte Frau Meier ihre Kellerfenster!»

(Ein Kriminalreißer)

Adj.Uof. Liniger, Feldpost 39

«So braun war mein Hemd»

(1933—1941)

Dr. A., Bern

«Wie mir eus dureghamschteret händ»

Erwin Waeber, Winterthur

Jeden Monat einen Schweizerfilm!

Mitarbeiter «Pizzicato» macht 12 Drehbuchvorschläge für die Produktion des künftigen schweizerischen Großfilmstudios in Hulliwoodlikon:

«Mir haueds in Chübel!»

Tragikomische Erzählung vom Mai 1940.

«Dir selber freu!»

Irrwege eines Schweizer Swingboys.

«Mir jömmeler halt schüli gärn!»

Dialektkomödie von den Sorgen einer lebensmittelkartenzusatzlosen Familie.

«Pfrau Buume hets gseit!»

Fröhlicher Trickfilm über die Entstehung eines Gerüchtes.

«Wir plagen einander sooo gerne!»

Dokumentarfilmaufnahmen vom Leben der Bewohner eines Wohnblocks.

«Wir sind nicht allein!»

Revuefilm mit Ballettszenen von Schwarzhändlern, Hamstern und Gerüchtemachern.

«Der Weg zurück!»

Schicksal der Familie «Wiederkehr», die auszog, als es bränzlig wurde.

«Der verlorene Sohn!»

Trauerspiel von einem Zeitgenossen, der sein Heil ennet den Grenzen suchte.

«Das schwarze Messer in der schwarzen Hand!»

(nur für ganz starke Nerven)

Ort: eine Metzgerei irgendwo in der Schweiz.

«Haltet zurück das Morgengrauen!»

Die Angst eines Kriegsgewinners vor dem Kriegsende.

«Niene geits so schön und luschtig!»

Von der «Ferienstimmung» und Sorglosigkeit vieler Schweizer im fünften Kriegsjahr.

«La grande Illusion!»

Geschichte des Völkerbundes von der Gründung bis zur Katastrophe.

Aus dem Swing-Lexikon

Noch geblendet von der Farbenpracht der 25er-Stückli trete ich mit meiner Frau aus einer Confiserie. Bald darauf begegnen wir einem jungen Manne mit seiner ebenfalls in verschiedenen Farben schillernden Angebeteten, und so entfährt es mir: «Lue dä dört mit sim 25er-Stückli!» J. M.

Der witzige Prediger

Gabriele Barletta, Dominikanermönch in einer kleinen italienischen Stadt, wurde einst aufgefordert, eine Predigt zum Besten der Armen zu halten. Er sprach zuerst über Nächstenliebe, dann über die christliche Pflicht, dem Bedrängten zu helfen und Almosen zu geben. Schließlich lief er seinen Beutel



«Da hend Sie scho wieder e Note zviel gschpielt.» Ric et Rac

herumgehen, um milde Gaben für die Mission zu sammeln - - indes: der Geldsäckel kam vollständig leer zu ihm zurück. Sinnend blickte Barletta hinein, kehrte ihn auf der Kanzel um, damit das Volk sehe, daß er nichts enthalte — und dann rief er pathetisch, die Augen zum Himmel erhebend: «Mein Gott, wie danke ich Dir für das Wunder, das Du getan! Mein Beutel war in die Hände einer solchen Versammlung geraten und ist trotzdem zu seinem Besitzer zurückgekehrt.» Hinze

Neutrale Berichterstattung

Mir bringed under keine Umschände schweizerischi Grücht am Radio! Nei-nei, mer bringed bloß Grücht vo schweidischer Quelle, da dure simer dänn öppe sehr neutral! Vino